

Des Goffroy Wiederherauskunft aus dem Berg, die Ankunft und Freude bei seinem Vater Keymund, des Grafen von dem Forst Verfolgung und unglückliches Ende und dann Keymunds Wieder-Abschied von seinem Sohn Goffroy.

Es wurde nun von Stund an von denen Gefangenen ein starker Karn zubereitet, der ungebeure Riese darauf geworfen, und also wie ein todt's Naß aus der Höhle und dem Berg von ibnen heraus gezogen. Als sie nun aus selbiger mit ihm hervor, und an des Tages Licht kamen, setzten sie solchen aufrecht auf den Karren, banden ihn mit Ketten, als ob er noch lebete, und führten ihn also in dem Lande als einen Scheusal und Spectacul, zu männigliches Anschauen und Verwunderung herum. Alles Volk ließe mit großem Freud-Belusten herzu dankte Gott, und lobete den Sieg des Goffroy welcher zu großem Glücke in ihr Land kommen wäre. Indessen kam auch Goffroy wieder zu denen Landes-Herren, von welchen er vor noch kurzer Zeit abgedchieden, und welche auch gar schlechtes Vertrauen, vielmehr aber ein großes Betrüben, ob seinem Unterfangen, in ihren Herzen und Gemüthern (als eines noch jungen Ritters, deme solches Werk außzuführen zu schwer werden würde) bey sich heimlich geschöpft hätten.

Es wurde ihm alle nur ersinnliche Ehre angethan, sowohl von denen Landes-Herren, als auch denen, welche gefangen gewesen, und nun bey den Ibrnen wieder waren. Und weil auch eben ihr König und Regent des ganzen Norbemer Reichs, ohne Leibes-Erben mit Tod abgangen, als wurde ihm nicht sowohl viel großes Geld und Gut, sondern auch gar die Kö-